

INTERVIEW

Im Rahmen der Berichterstattung über das Montafon hat «WOW! World of Wellness» dem Geschäftsführer Montafon Tourismus GmbH, Manuel Bitschnau, im folgenden Kurz-Interview einige Fragen gestellt.



«WOW!»: Herr Bitschnau, seit dreieinhalb Jahren leiten Sie die Geschicke von Montafon Tourismus in Schruns. Wo waren Sie vorher tätig?

Manuel Bitschnau: Vorher war ich zehn Jahre lang Geschäftsführer der Schruns-Tschagguns Tourismus GmbH und davor Geschäftsführer der Aktivpark Montafon GmbH, wo ich diesen schönen Sport- und Freizeitpark aufbauen durfte. Und wiederum davor habe ich mehrere Jahre in den USA und in Monaco gearbeitet und Tourismus studiert.

Das Montafon besteht aus vielen kleinen Gemeinden. Wirkt sich dieser Umstand auf die Realisierung von grösseren Projekten nicht hemmend aus?

Das Montafon besteht aus insgesamt zehn Gemeinden, wovon acht Tourismusgemeinden sind. Für einen Aussenstehenden verschwimmen die Gemeindegrenzen und die Gemeinden sind es seit langer Zeit gewohnt, zusammenzuarbeiten. Mit dem politischen «Stand Montafon» haben wir seit circa 180 Jahren eine gemeindeübergreifende Organisation, welche wichtige Aufgaben in der Talschaft zentral regelt. Gemeindeübergreifende Zusammenarbeit ermöglicht auch grössere finanzielle Spielräume.

Das Montafon ist für Schweizer erdgebunden perfekt in sehr kurzer Zeit zu erreichen. Mit welchen Marketingstrategien bearbeiten Sie den doch sehr interessanten Schweizer Markt?

Mit der Schweiz verbindet uns eine sehr ähnliche Kultur und Sprache. Seit vielen Jahrhunderten betreiben wir regen Austausch mit der Schweiz. Werblich konzentrieren wir uns auf die deutschsprachige Schweiz und sind natürlich crossmedial unterwegs. Das heisst, wir sind sowohl online, in Zeitungen/Magazinen, in öffentlichen Verkehrsmitteln und an Bahnhöfen präsent. Österreichweit sind wir die Tourismusdestination mit den zweitmeisten Schweizer Gästen. Wir haben einen Stammgastanteil von 65 Prozent. Das zeigt, dass sich unsere Schweizer Nachbarn sehr wohl fühlen bei uns.

Worauf sind Sie, in Bezug auf Ihre Amtszeit, besonders stolz?

Es ist gelungen, sechs unterschiedliche Tourismusorganisationen zu einer funktionierenden und wettbewerbsfähigen Tourismusgesellschaft zu vereinen. Wir sind Vorarlbergs stärkste Tourismusregion und kommunizieren nach aussen eine Marke – das Montafon. Es war und ist mir aber auch immer ein grosses Anliegen, das Bewusstsein für die lange und abwechslungsreiche Geschichte des Tales und die wertvolle Kulturlandschaft zu stärken.

Viele Hotels schliessen während der Zwischensaison. Ist das in Ihrem Sinne oder sind Bestrebungen im Gang, dieser Tatsache entgegenzuwirken? Wenn ja, welche?

Das Montafon wird sich in Zukunft als Ganzjahresdestination präsentieren. Das heisst nicht, dass alle Angebote das ganze Jahr über verfügbar sind. Aber bereits jetzt kann man ganzjährig in verschiedensten Unterkünften übernachten, haben zahlreiche Restaurants und Geschäfte das ganze Jahr geöffnet. Aufgrund der Tatsache, dass wir auch einen hohen Anteil an Wohnbevölkerung haben, funktionieren das öffentliche Leben, der öffentliche Nahverkehr und die Grundinfrastruktur perfekt. Und wir Einheimischen wissen, dass es vor allem im blühenden Frühjahr und im farbenprächtigen Herbst im Montafon am schönsten ist.

Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten in Ihrem Team?

Wir haben derzeit 35 Mitarbeitende in unserer Zentrale und den neun Tourismusbüros. Im Sommer verstärken ca. zehn Mitarbeitende unser Team, um die beliebten BergePLUS-Programme im Klettern, Biken, Wandern und Familiensegment durchzuführen.

Wie gut können Sie Ihr Privatleben vom doch sehr anspruchsvollen Job trennen?

Eine Trennung ist hier sehr schwer möglich, insofern wir ja privat auch noch Gästezimmer vermieten. Es ist wichtig, eine gute



Balance zu finden und natürlich müssen Frau und Kinder Verständnis für die Aufgaben zeigen. Das Leben in einer so schönen Tourismusregion bringt sehr viele Vorteile und nette Begegnungen.

Auf welche Neuheiten und/oder Attraktionen darf sich der Schneesport-Gast diesen Winter freuen?

Zum einen haben wir kräftig in die Beschneung investiert, sodass dem Skisport nichts mehr im Wege steht. Zum anderen hat unser grösstes Skigebiet, die Silvretta Montafon, Vorarlbergs schnellste Sportbahn gebaut und hat nun alle Lifтанlagen im Skigebiet erneuert, was natürlich eine enorme Komfortverbesserung bedeutet. Aufgrund dessen, dass wir neben der Silvretta Montafon auch noch den Bewegungsberg Golm, das höchstgelegene Skigebiet Gargellen, den Geniesserberg Kristberg und die Schneearena Silvretta-Bielerhöhe haben, findet jeder Gast genau seine Lieblingsaktivität. Privat begeben sich mich gerne auf die Skisafari auf der Bielerhöhe oder mache eine gemütliche Lamatrekking-Tour durch die Winterlandschaft.

Was würden Sie, rückblickend auf die letzten Jahre betrachtet, anders machen oder angehen?

Nichts.

Was macht der Tourismusdirektor vom Montafon in seiner Freizeit?

Ich fahre gerne Ski mit meinen beiden Buben. Im Sommer bin ich gerne auf unseren kleinen Maisäss in den Bergen. Ich engagiere mich in mehreren Vereinen. Wenn Zeit bleibt, reisen wir gerne.

Sind die Weltcup-Bewerbe (FIS Snowboard Cross und Audi FIS Ski Cross) wirklich so wichtig für die Region? Wenn ja, warum?

Der Weltcup Montafon ist inzwischen ein grosser Wirtschaftsfaktor und bringt viel Werbepräsenz im Ausland. Es ist uns aber auch gelungen, neue Massstäbe im Weltcup zu setzen, indem wir den Sport am Berg immer mit einer grossen Party im Tal kombinieren. Zudem haben wir uns das gesteckte Ziel, die Wintersaison immer mit diesem grossen Auftakt zu beginnen und somit auch die Betriebe im Montafon früher zu öffnen, erreicht. Zu guter Letzt haben wir natürlich im Snowboard-Cross tolle Lokalmatadore, welche immer vorne mit dabei sind.

Bitte ergänzen Sie folgende Fragen bzw. Stichworte.

- Das Montafon bedeutet mir: Heimat und traumhafte Bergwelt.
- Schweizer Gäste sind: Wertschätzend.
- Religion ist für mich: Bietet Leitplanken für das tägliche Handeln.
- Sommer oder Winter: Frühling
- Bier oder Wein: Weisswein
- Fussball oder Eishockey: Ich spiele keines von beiden, bin aber jedes Jahr in zahlreiche Trainingslager involviert.
- Ski oder Snowboard: Ski – für Snowboard ist es zu spät.
- Fleisch oder vegetarisch/vegan: Ich bin Flexitarier.
- Familie: Kraftquelle
- Der Aktivpark Montafon bedeutet mir: Mein Baby, welches ich von Grund auf gestalten durfte.